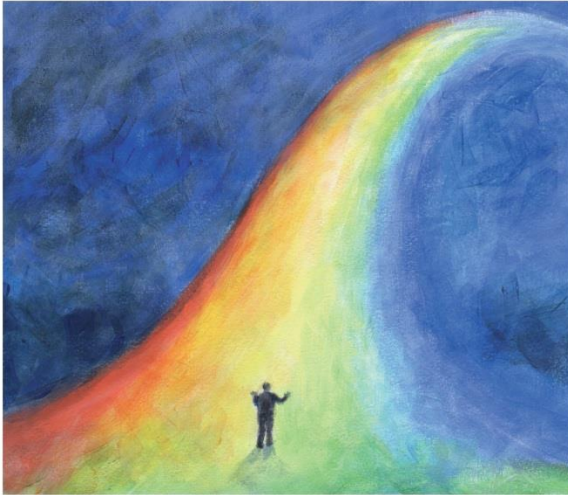


Sonntags um Zehn

Hausandacht des Pfarrverbandes St. Heinrich – St. Stephan
und des Altenheimes St. Josef

am Sonntag, den 16. August 2020



Alles, was vom Himmel her geschieht,
offenbart Gottes Herrlichkeit.
Das Gleiche gilt für alles, was Jesus tat.

Max Lucado

Herzlich willkommen allen, die jetzt mitbeten,
in einer unserer Kirchen oder zuhause

ZUM BEGINN

Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes
Amen.

Liebe Gemeindemitglieder von St. Heinrich und St. Stephan, liebe BewohnerInnen
des Hauses St. Josef, liebe Freunde,

unter diesem Zeichen des Kreuzes sind wir jetzt zusammen; einige von uns in einer
unserer Kirchen beim Gottesdienst, einige zuhause und einige in ihren Zimmern
im Altenheim St. Josef.

Wo wir auch sind, unser Glaube und die Gegenwart Jesu Christi verbinden uns.
Mit einem Lied stimmen wir uns ein auf diese besondere und kostbare Gemeinschaft.

Vielleicht schauen wir in ein Kerzenlicht und singen oder summen dabei 2 oder 3 mal:

GL 716 Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

KYRIE-RUFE

vgl GL 437

Herr Jesus Christus,
so wie wir heute morgen beieinander sind, so kommen wir zu Dir,
mit allem, was uns bedrückt und beschäftigt, mit allem, was uns freut und was uns
ärgert. Mach unsere Herzen nun frei und empfänglich für Deine Botschaft:

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor Dich.
Wandle sie in Weite,
Herr, erbarme Dich.

Meine verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor Dich.
Wandle sie in Wärme,
Herr, erbarme Dich.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor Dich.
Wandle sie in Heimat,
Herr, erbarme Dich.

Der auferstandene Herr, der uns kennt und versteht, erbarmt sich unser zu jeder Zeit.
Er weiß um unsere Möglichkeiten und Grenzen.
Er mache uns Mut, Sein Wort zu hören und danach zu leben.
Er, der mit uns ist in Zeit und Ewigkeit. Amen.

GLORIA-LIED

168
1
ö

Kanon

Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o!

Glo - ri - a, glo - ri - a, Al - le - lu - ia, Al - le - lu - ia!

T: Lk 2,14, M: Jacques Berthier (1923–1994), Gesang aus Taizé, Ü: Ehre sei Gott in der Höhe!

Auch das Gloria-Lied aus Taize eignet sich zum Singen oder Summen,
gerne auch 2-3 mal

TAGES-GEBET

Allmächtiger Gott,
wir danken Dir für das Geschenk dieser Gemeinschaft.
Sie hält in uns lebendig, was wir alleine vielleicht vernachlässigen und verlieren würden.
Festige unsere Verbundenheit mit Dir und untereinander.
Lass uns Dein Wort hören, aufnehmen und in unser Leben mitnehmen.
Darum bitten wir Dich, durch Christus unseren Herrn. Amen.

Die TEXTE der HEILIGEN SCHRIFT zum 20. Sonntag im Lesejahr A:

1. Lesung: aus dem Buch des Propheten Jesaja 56,1. 6-7 (Altes Testament)

So spricht der Herr:
Wahrt das Recht, und sorgt für Gerechtigkeit;
denn bald kommt von mir das Heil,
meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren.
Die Fremden, die sich dem Herrn angeschlossen haben,
die ihm dienen und seinen Namen lieben,
um seine Knechte zu sein,
alle, die den Sabbat halten und ihn nicht entweihen,
die an meinem Bund festhalten,
sie bringe ich zu meinem heiligen Berg
und erfülle sie in meinem Bethaus mit Freude.
Ihre Brandopfer und Schlachtopfer finden Gefallen auf meinem Altar,
denn mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker genannt.

Wort des Lebendigen Gottes *Dank sei Gott.*

Antwortpsalm: Psalm 67,2-3. 5-6. 8

*Die Völker sollen Dir danken, o Gott,
danken sollen Dir die Völker alle. = Kehrvers*

Gott sei uns gnädig und segne uns.
Er lasse über uns sein Angesicht leuchten,
damit auf Erden sein Weg erkannt wird
und unter allen Völkern sein Heil. - (KV)

Die Nationen sollen sich freuen und jubeln.
Denn Du richtest den Erdkreis gerecht.
Du richtest die Völker nach Recht
und regierst die Nationen der Erden. - (KV)

Die Völker sollen Dir danken, o Gott,
danken sollen Dir die Völker alle.
Es segne uns Gott.
Alle Welt fürchte und ehre Ihn! – (KV)

2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer: 11,13-15. 29-32

Euch, den Heiden, sage ich:

Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst,
weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen
und wenigstens einige von ihnen zu retten.

Denn wenn schon ihre Verwerfung für die Welt Versöhnung gebracht hat,
dann wird ihre Annahme nichts anderes sein als Leben aus dem Tod.

Denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt.

Und wie ihr einst Gott ungehorsam wart,

jetzt aber infolge ihres Ungehorsams Erbarmen gefunden habt,

so sind sie infolge des Erbarmens, das ihr gefunden habt,

ungehorsam geworden, damit jetzt auch sie Erbarmen finden.

Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen,

um sich aller zu erbarmen.

Wort des Lebendigen Gottes.

Dank sei Gott.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Jesus verkündete das Evangelium vom Reich

und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden. *Halleluja.*

Frohbotschaft: Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (15,21-28)

In jener Zeit

zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück.

Da kam eine kanaanäische Frau aus jener Gegend zu Ihm und rief:

Hab Erbarmen mit mir, Herr, Du Sohn Davids!

Meine Tochter wird von einem Dämon gequält.

Jesus aber gab ihr keine Antwort.

Da traten seine Jünger zu Ihm und baten:

Befrei sie (von ihrer Sorge),

denn sie schreit hinter uns her.

Er antwortete:

Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.

Doch die Frau kam, fiel vor Ihm nieder und sagte:

Herr, hilf mir!

Er erwiderte:

Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen
und den Hunden vorzuwerfen.

Da entgegnete sie:

Ja, Du hast recht, Herr!

Aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten,
die vom Tisch ihrer Herren fallen.

Darauf antwortete ihr Jesus:

Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen.

Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lob sei Dir, Christus.

GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Jesus begibt sich mit seinen Freunden auf heidnisches Gebiet.

Ist es ein Rückzug, um mal einige Zeit allein sein und ausruhen zu können ?
Oder warum bleibt Er nicht im Land des „auserwählten Gottesvolkes Israel“ ?
Muss Er nicht damit rechnen, auch von den Menschen anderen Glaubens angesprochen zu werden ?

Und so kommt es ja auch.

Eine kanaanäische Frau fleht Ihn an um Erbarmen und um Hilfe für ihre Tochter.
Interessanterweise redet sie Jesus an mit „Herr, Du Sohn Davids“, also mit einem jüdischen Messias-Titel.

Aber Jesus tut so, als höre Er nichts; und Er schweigt.

Schließlich fordern Ihn die genervten Jünger auf, Er möge die Frau wegschicken, weil sie nicht aufhört, hinter ihnen herzulaufen und zu schreien.

Vermutlich meinen sie, Er solle doch ihre Bitte erfüllen, damit sie endlich Ruhe gibt und geht.

Aber Jesus gibt ihnen – jetzt sehr frei formuliert - zur Antwort: Das sei nicht sein Auftrag; Er tut doch keine Wunder, nur um einen Menschen loszuwerden, der lästig wird.

Alle Heilungen, die Er vollbringt, sind Taten Gottes; sie dienen als Zeichen, um die Menschen zu überzeugen und zu bestärken, die an Jahwe, an Seinen Gott, an den Gott Israels glauben.

Nun schweigen die Jünger.

Aber die Frau kommt beharrlich wieder: „Herr, hilf mir !“

Jesus erteilt ihr eine weitere Abfuhr mit dem Hinweis, das Brot steht den Kindern zu, nicht den kleinen Haushunden unter dem Tisch*. (s. unten)

Die Frau, die offenbar sehr schlagfertig ist, steigt sofort in die Rolle ein, die ihr Jesus in seinem wenig schmeichelhaften Vergleich zuweist und antwortet: (sinngemäß)

Gewiss, ich gehöre nicht zu den Kindern (Israels), aber behandle mich wenigstens so, wie man einen Haushund behandelt; gib mir von den Brotresten, die vom Tisch der Familie herunterfallen.

Die erbetene Heilung ihrer Tochter bezeichnet sie als einen „Brot-rest“.

In ihren Augen scheint es nur eine Kleinigkeit zu sein für diesen Jesus.

Sie erkennt Ihn ja schon in der Anrede an als „Sohn Davids“, als jüdischen Messias.

Jesus sieht diesen Glauben, und Er ist beeindruckt. Und jetzt erfüllt Er auch ihre Bitte.

Er sieht, diese Frau bittet nicht „um ein Wunder“, sondern um die Hilfe Gottes, an die sie auch wirklich glaubt.

Schon im 8. Kapitel im Matthäus-Evangelium hören wir, dass Jesus den Knecht eines heidnischen Hauptmannes heilt, mit dem Hinweis „einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden.“

Es kommt also nicht darauf an, ob man sich als Jude, Heide oder Christ an Jesus wendet; entscheidend ist allein der Glaube.

Die Frau aus Kanaan bekommt tatsächlich, was sie so innig möchte.

Und auch wir dürfen unseren Gott mit unseren Herzensanliegen bestürmen.

Aber wir kennen auch die Erfahrung, dass wir oft nicht das bekommen, worum wir beten und was wir uns wünschen.

Und dann ist unser Glaube, unser Vertrauen noch einmal mehr gefragt,

das Vertrauen, dass Gott uns dennoch zur Seite ist, und dass Er uns dennoch hilft.

* Anmerkung zu oben:

das Brot (des Glaubens) steht den Kindern (Israels) zu, nicht denen, die an anderen Göttern festhalten.

NACHKLANG

Welche Gedanken kommen mir ?

Welchen Eindruck hinterlässt das Evangelium bei mir ?

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;

Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird Er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten

und das ewige Leben,

Amen.

FÜRBITTEN

Zu unserem Herrn Jesus Christus, der sich allen Menschen in Liebe zugewandt hat und zuwendet, beten wir:

- für alle Menschen, die in unserer Gesellschaft ausgegrenzt werden und keinen Platz in einer Gemeinschaft finden
Christus, höre uns
- für alle Eltern, die in Sorge sind um ihre Kinder,
für alle Eltern und Familien, die mit dem Verlust eines Kindes leben müssen
Christus, höre uns
- für alle, die nicht mehr glauben können, die kein Vertrauen auf die Hilfe Gottes haben und sich verloren fühlen
Christus, höre uns
- für alle, die in den Kirchen tätig sind, ehrenamtlich und beruflich,
die unbeirrt die Frohbotschaft vertreten und verkünden
Christus, höre uns
- für alle, die in diesen Wochen Urlaub haben und Ferien, die sich auf Erholung und Unternehmungen und Gemeinsamkeiten freuen
Christus, höre uns

Herr, nimm Dich um diese Bitten an und um die Anliegen, die wir in unseren Herzen tragen. Wir vertrauen darauf, dass Du an unserer Seite bist und bleibst in Zeit und Ewigkeit. Amen.

VATER UNSER

Beten wir mit den Worten, die alle Christen weltweit beten, weil Jesus selber sie uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

ABSCHLUSS-GEBET

Bevor wir unsere Andacht beenden, beten wir für uns.
Wir haben die gleichen Worte gehört und gelesen
und auf uns wirken lassen.
Wir bitten Dich, Gott,
segne uns mit Deiner Hilfe, die uns Hoffnung bringt.
Segne uns mit Deiner Nähe, die uns mit Freude erfüllt.
Segne uns mit Deiner Liebe, die uns neues Leben schenkt.

SEGEN

Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken
in der tiefen Gemeinschaft mit Christus Jesus.

Das gewähre uns der ewige und treue Gott,

der Vater + und der Sohn + und der Heilige Geist.
Amen.

ABSCHLUSS-LIED

GL 421,1-2 Mein Hirt ist Gott, der Herr

Für den Pfarrverband St. Heinrich – St. Stephan
Heidi Sattler, Seelsorge im Altenheim St. Josef (Tel. 089-741473523)